



Kei

Gottes wunderbare Regierung

In
Besetzung des Weltlichen Regiments,

Welche sich
Bey des

Hoch-Würdigsten, Durchlauchtigsten Fürstens und

S E R R S,

Herrn Heinrichs,

Herzogens zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen,
postulirten Administratoris des Stiffts Merseburg, Landgrafens in
Thüringen, Marggrafens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz,
Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Mark,
Ravensberg, und Barby, Herrns zu Ravensstein &c. Wie
auch des Königl. Pohlischen Weissen Adlers
Ordens-Ritters &c.

Höchstglücklich angetretener Regierung
gar besonders an den Tag legete,
Wolte

mit einer heiligen Verwunderung verehren, und sich
durch einen herglichen Wunsch

Abro Hoch-Sürstl. Durchl.

zu hohen Gnaden
bestens empfehlen

D E R O

unterthänigst- und getreuer Vorbitter bey **G D E**

Christian Gottlieb Pessch,
der Stadt und Herrschafft Muscau Pastor und Superintendens.

COEBS, gedruckt bey Johann Michael Kühn. 1731.

AW



Urchlauchtigster!

verzeih, wenn sich ein Fremdling wagt,
Bey ungemeiner Freud, ein Opfer Dir zu bring-
gen;

Mich will, da Deine Huld der Demuth nichts versagt,
Ein unbekandter Trieb zu Deinen Füßen zwingen.

Es ist Verwunderns werth, daß Dich, Du grosser
Held!

Der Herrscher aller Welt biß hieher auf gehoben.

Wie wunderbahr spielt doch der wunderbahre Gott,
Mit mir, denkst Du wohl Selbst: Schaut, was ich noch
erlebe,

Ich sitze auf den Thron, da mein Herr Better todt:
Mein Purpur ist wohl recht ein himmlisches Gewebe.

Ja wohl der Himmel und die Erd' ist Dir geneigt,
Und das Verhängniß will nach Deinem Wunsch sich schicken;
Des Königs Majestät Sich selbst vergnügt bezeigt,
Daß Gott mit höhern Glanz Dich will im Alter schmü-
cken.

Diß ist der rechte Lohn der reinen Frömmigkeit,
Die stets Hochwürdigster! aus Deiner Brust gestrahlet;

Diß ist die Ehren-Krohn, die Deine Tapfferkeit
Ihr längstens sich verdient, und rühmlich damit prahlet.

Durchlauchtigster! Dem Lob ist mehr als allzu-
schwehr,

Der Worte Schmuck und Pracht wird mir gewislich fehlen;
Wo nahm ich auch Pappier, wo Dint und Feder her,
Wenn ich, Herr, Deinen Ruhm nach Würden sollt erzehlen?
Der Muselmann bebt noch, und ist vor Schrecken still,
Wenn er nur etwas hört von Deinem Rahmen sagen.
Aus Ehr-Furcht schweige ich: Denn wer Dich preisen
will,

Der muß auch Deinem Ruhm auf Helden Lippen tragen.
Wie aber, daß Dein Volk nicht zittert und erbebt,
Wenn Dein geführter Stahl und Augen-Strahl scharff
blitzen?

Es ruffet Freuden-voll: Der grosse **Heinrich**
lebt,

Gott Lob! der wird dem Land und Leuten herrlich nützen.
Das machts, weil jedermann an Dich bewundern muß,
Wie Tapfferkeit und Huld bey Dir verbündlich stehen;
Er bleibt ganz auffer sich, macht endlich diesen Schluß:
An einen grossen Held muß man dergleichen sehen.
Gleich wie der Himmel hegt den Blitz- und Sonnen-
Strahl,

Wenn Feuer alles kan verzehren und zerstückten,
Man sieht, wohin er trifft, kaum einen Halm, noch Pfahl:
So kan der Sonnen-Licht Gras, Blum und Feld erquickten.

Vollkommner Fürst und Held! Des Himmels Ei-
genschaft

Ist gleicherweis an Dir vortreflich zu verspühren:
Du giebst mit Deiner Huld den Deinen Trost und Krafft,
Dem Helden-Blick kan noch die Feinde Bliz-weis rühren.
Glückselig ist das Land, davon Du Herrscher bist,
In dessen Herz Verstand und Tugend residiren,
Bey dem sich Tapfferkeit und Huld beständig küßt;
Wie weislich wirst Du doch dein Land und Stiftt regieren?



Wenn Du nach Deiner Guld dasselb' erfreuet hast,
Und Dein gerechter Sinn das Unrecht wird beziehen,
Du wirst ein ATLAS sehn bey der Regierungs-Last;
So wird dem frommen Volk gewünschter Seegen blühen.
Das weiß Dein Lausig wohl, drum ist es hochvergnügt,
Und ruffet jauchzend aus: Es soll Fürst Heinrich le-
ben!

Noch leben lange Jahr! wenn das der Höchste fügt,
So werden wir mit IHM in Ruh und Seegen schweben.
Ich stimme selber bey: Mein Gott laß Glück und Heil
Um dieses Fürsten-Haupt ganz unverweldlich grünen,
Seh selbst den Dessen Schild, Licht, Krafft und bestes
Eheil!

Daß Er dir kan als * Knecht, dem Land als Vater dienen.
Auch blicke Sein Gemahl, das gleiche Würden hat,
Das aller Eugen-Glanz vollkommen in sich heget,
Mit Gnaden-Augen an, erfreue es in der That
Mit dem, was Dero Geist zur Freud und Lust beweget!
Laß Bunder Fürsten Stand, gleich wie die Pal-
men stehn,

Die sich durch keine Last zur Erden lassen biegen;
Laß ihnen nach den Wunsch der Hohen wohlergeh'n,
Biß Sie ganz Lebens satt zuletzt, als Helden siegen!

* Ein Knecht Gottes sich zu nennen und zu seyn hat sich König David nicht geschäm't Psalm.
86. v 24. 16. & alibi.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

78 N 17

Entl. Handschriften

H. v. 4 m



77-50L



Gottes wunderbare Regierung

In
Besetzung des Weltlichen Regiments,
Welche sich
Bey des

Hoch-Würdigsten, Durchlauchtigsten Fürstens und

S E R R S,

Herrn Heinrichs,

Herzogens zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen,
postulirten Administratoris des Stiffts Merseburg, Landgrafens in
Thüringen, Marggrafens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz,
Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck,
Ravensberg, und Barby, Herrns zu Ravensstein &c. Wie
auch des Königl. Pohlischen Weissen Adlers
Ordens-Ritters &c.

Höchst glücklich angetretener Regierung
gar besonders an den Tag legete,
Volte

mit einer heiligen Verwunderung verehren, und sich
durch einen herzlich Wunsck

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

zu hohen Gnaden
bestens empfehlen

D E R D

unterthänigst- und getreuer Vorbitter bey GOTT

Christian Gottlieb Pessch,
der Stadt und Herrschafft Muscau Pastor und Superintendentens.

COEBCUS, gedruckt bey Johann Michael Kühn, 1731.

willkommen,
rdammte,
der stammt,
r, Pfeile, Bogen,
wogen.
Sachsen Salomon,



fallen.

